Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 45

Artikel: Ein Volk das nicht fliegt...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staatsgedankens vertiefen zu helfen. Sie pflegt den militärischen Mehrkampf und fördert jede militärsportliche Betätigung, die der Armee und damit der Landesverteidigung zu dienen geeignet ist.

Die SIMM will zur Hauptsache folgende Aufgaben übernehmen:

— Durchführung der Schweiz. Sommer- und Winter-Mehrkampf-Meisterschaften im Fünf-, Vier- und Dreikampf sowie Durchführung von Regional-Turnieren in den gleichen Disziplinen;
— Unterstützung der örtlichen Trainingstruppen und Organisationen sowie der Mitglieder bei der Gestaltung eines rationellen Trainings.

Die Statuten regeln im übrigen die Mitgliedschaft, die Organe, die Tätigkeit des Vorstandes und der technischen Kommission, sowie das Finanzielle.

Zur großen Genugtuung der anwesenden Mehrkämpfer konnte der erst kürzlich zum Regierungsrat und bernischen Finanzdirektor gewählte Major Siegenthaler als Obmann der SIMM weiterhin gewonnen werden. Ihm zur Seite steht ein elfköpfiger Vorstand mit Hptm. Macheret (Freiburg) als Vize-Obmann, Major Grundbacher (Thun) als Obmann der technischen Kommission, Lt. Kolb (Bern) als Sekretär und Wm. Rüfenacht (Bern) als Kassier.

Das Tätigkeitsprogramm wurde festgelegt wie folgt:

— 20./21. Juli 1946 Regional-Meeting in Bern im Drei-, Vier- und Fünfkampf;
— 17./18. August 1946 Schweizerische Mehrkampf-Meisterschaften im Drei-, Vier- und Fünfkampf in Thun;
— 21./22. September finden die Zürcher Wehrsporttage, organisiert durch die Armee-Mehrkampfvereinigung, statt.
— Es ist vorgesehen, daß im Winter 1946/1947 neben Regional-Turnieren, die Schweizerischen Meisterschaften — voraussichtlich mit Beteiligung einer schwedischen Equipe — am 22./23. Febr. 1947 (Ort der Durchführung noch nicht bestimmt) und die Sommer-Mehrkampfmeisterschaften am 23./24. August in Neuenburg stattfinden.

*

Durch diese Konstituierung der SIMM haben nun die Mehrkämpfer ihre feste Organisation erhalten und die Tätigkeit und Entwicklung ist gesichert. Wer irgendeine Auskunft wünscht, wende sich an den Sekretär der SIMM, Lt. Kolb, Bern, Bundesgasse 4. -tb.

Regionales Mehrkampf-Meeting Bern

Im Auftrag der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf führt die Trainingsgruppe Bern am 20./21. Juli 1946 unter dem Organisationspräsidium von Oberst H. Steiner, Kreiskommandant, und der technischen Leitung von Hptm. F. Nobs ein regionales Mehrkampf-Meeting im Drei-, Vier- und Fünfkampf durch, wobei der Dreikampf in der Kategorie A mit einem 15-Kilometer-Gepäckmarsch und in der Kategorie B mit Schwimmen über 300 m zur Austragung gelangt. Anmeldungen für die Teilnahme sind zu richten an die Trainingsgruppe Bern, Postfach Transit 144, Bern. Anmeldetermin 11. Juli 1946. (Eing.)

Ein Volk das nicht fliegt . . .

Unter der Führung von Major Jean-René Pierroz besuchte eine französische Sportsflugzeug-Equipe unser Land. Bei strömendem Regen und tief herabhängenden Wolken trafen die 12 Apparate in Biel, deren acht am folgenden Tage in Basel ein. Der durch die neuen Rheinhafenbauten bedenklich eingeengte alte Flugplatz «Sternenfeld», wurde nur zu einem Teil beansprucht, denn es zeigte sich, daß diese Sportmaschinen nach dem Aufsetzen auf die Erde eine wesentlich kürzere Strecke dahinrollen, als man es von früheren Modellen her gewohnt war. Einige der Apparate waren mit sog. Buglanderädern versehen, welche ein Vornüberkippen bei der Landung verunmöglichen und auf diese Weise die Sicherheit des Flugzeuges bedeutend erhöhen.

Der französische Fliegerbesuch wurde vom «Office français d'exportation de matériel aéronautique» (OFEMA) organisiert und diente der Vorführung neuer Touristikmodelle. Bei diesen Flugzeugen handelt es sich ausschließlich um zwei- bis dreiplätzige Tiefdecker (größtenteils Ganzmetallkonstruktionen), die eine Maximalgeschwindigkeit von 220 bis 265 km/Std. entwickeln. Ihr Aktionsradius beträgt durchschnittlich 1200 km. Die billigste Maschine kommt auf Fr. 22 000.—, die teuerste auf Fr. 35 000.— zu stehen. Herstellerin ist die Firma Société Roche Aviation in Paris.

Unter den anwesenden Fliegern bemerkte man die bekannten Frontpiloten Marcel Doret und Georges Detré, den wegen seiner außerordentlichen Kühnheit berühmt gewordenen Werkpiloten Galy (vor einigen Jahren Inhaber des Schnelligkeitsrekordes) und verschiedene andere «Größen der Luft». In Anwesenheit von Flugplatzdirektor Koepke, Offizier unserer Fliegerwaffe, führte jeder einzelne französische Pilot seinen Apparat vor, wobei sich Sachverständige und Laien davon überzeugen konnten, daß die neuesten französischen Konstruktionen auch verwöhnten Ansprüchen voll zu genügen vermögen. Die Wendigkeit in der Luft ist ganz erstaunlich, die Führung außerordentlich einfach. Die meisten Apparate sind mit Doppelsteuer ausgerüstet, wodurch die Möglichkeit gegenseitigen Ablösens bei längeren Flügen geboten wird. Auch für Lernzwecke eignet sich das Doppelsteuer ganz vorzüglich.

Auf Einladung des Equipenchefs haben wir einige der neuen Apparate bestiegen, um sie uns in der Luft vorführen zu lassen. Was hier an Geschicklichkeit und ruhiger Ueberlegenheit gezeigt wurde, stand den vorangegangenen Akrobatikdemonstrationen keineswegs nach! Deren Bravourstück war die Berührung des Flugplatzbodens mit einem Flügelende durch einen in vollem Flug befindlichen Apparat, der nicht die geringsten Beschädigungen davontrug. Rollen, Loopings und andere Figuren lösten einander ab und zeugten von der überragenden Geschicklichkeit der französischen Flieger. Wir haben die Gelegenheit benutzt, dem neuen Großflughafen Blotzheim aus der Vogelperspektive bzw. aus 10 m Höhe einen Besuch abzustatten! Die Inbetriebnahme dieses modernsten Flugplatzes bei Basel wird das alte «Sternenfeld» vollständig entlasten und es zu einem gemütlichen Horst der Sportflieger werden lassen.

Militärsachverständige und Sportflieger hatten sich neben den Pressevertretern eingefunden. Sie alle standen unter dem bestimmten Eindruck, daß mit der Ankunft der französischen Flieger, die ihren englischen und amerikanischen Kameraden nachfolgen, das Signal für eine Ausbreitung des Flugsportes in unserem Lande gegeben sei. Bekanntlich bemüht sich die Fliegerschule Grenchen in Verbindung mit dem Aeroclub und den Segelflugklubs seit langem um die Propagierung des Fluggedankens, der einzig deshalb noch keine hohen Wellen warf, weil die Apparate bisher unerschwinglich teuer waren. Nunmehr beginnt Frankreich mit der Serienproduktion (wobei es vielleicht mit seinen Alliierten einen kleinen Wettlauf austrägt!) und es ist zu hoffen, daß sich die Zahl unserer Touristikflugzeuge binnen kurzem sichtbar vermehren wird. «Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt», gilt nicht nur für Kriegs-, sondern in vermehrtem Maße für Friedenszeiten, in denen der Luftfahrt überragende Aufgaben anvertraut sind. Wir brauchen einen tüchtigen Fliegernachwuchs, wird doch auch die Luftwaffe verstärkt und weiter ausgebaut. Morgen könnten uns Fliegerschwärme überfallen, denen wir nur durch eine schlagkräftige Fliegerwaffe zu begegnen imstande sind. Wer zur Landesverteidigung steht, steht auch zur Fliegerei, die wir wirtschaftlich, sportlich und militärisch dringend benötigen. Aus solchen Erwägungen begrüßen wir den französischen Fliegerbesuch lebhaft und entbieten den französischen Piloten, denen eine Nummer des heutigen «Schweizer Soldat» zugehen wird, herzlichen Glückwunsch zu ihrem Erfolg in der Schweiz. Au revoir, dans votre magnifique pays! E. Sch.